

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Bezugspreis in der Stadt für Abholer monatlich 10 Mk., durch den Briefträger monatlich 11 Mk., bei Postbezug monatlich 11,50 Mk. frei Haus. Erscheint wöchentlich nachmittags. Einzelnummer 50 Pf. Postgeldkonto: Amt Leipzig Nr. 16 654. Geschäftsstelle: Dittlerstraße 4. Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet. Erfüllungsort Merseburg.

Anzeigenpreis Der 8 gespaltene Millim. Bogenraum 60 Pf. und der 6 gespaltene Millim. Bogenraum 50 Pf. Die laufende Monatsanmeldung wird vom Bezieger auf kleine Anzeigen bei deren Aufgabe mit 7,50 Mk. in Zahlung genommen. Abgesandte: Freitag vormittags 11 Uhr. Fernsprecher Nr. 109. Belegnummer wird bescheinigt.

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

(Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger.)

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 50.

Dienstag den 28. Februar 1922

162. Jahrgang

Die Erdrosselung des deutschen Großhandels durch die Sachleistungen.

Das neue Sachleistungsprogramm abgeschlossen.

Ueber den Inhalt des Abkommens.

Berlin, 28. Februar. Die Verhandlungen mit dem Reparationsamt, die auf deutscher Seite unter dem Vorsitz von Ministerialdirektor Gehrmann und von Weieraufbaumschiffen und auf der Gegenseite unter dem Vorsitz des Belgiers Delemaens geführt wurden, haben, eine Verständigung der beiderseitigen Vertreter mit dem Reparationsamt herbeigeführt. Sie wurden am Montag mittags in einem vorläufigen Abhause in Paris geschlossen. Der Inhalt dieses Abkommens wird in der nächsten Nummer dieser Zeitung nach Paris begeben. Das Reparationsamt dürfte sich voraussichtlich am heutigen Dienstag mit dem Abkommen über das neue Sachleistungs-System einverstanden erklären.

Ueber den Inhalt des Sachleistungsabkommens teilen die Berliner Blätter mit, daß das Abkommen an die Stelle der bisherigen gänzlichen Verweigerung durch die Staaten-Verträge die freie Verfügung der Interessenten einfließen. In Zukunft wird der französische oder sonstige Beschädigte direkt bei dem deutschen Reparationsamt bestellen und nur die Zahlung wird durch die Regierung ausgeführt. Bei diesem neuen System wird der neue Lieferant in der Regel Weltmarktpreise erzielen können. Die deutsche Regierung wird die Reparationsamt in ausreichender Höhe in Wertpapier ausgeben. Um die Einzahlung von Sachleistungen möglichst zu vereinfachen, ist bestimmt worden, daß von deutscher Seite nur anerkannte Handelsfirmen oder die Hersteller selbst als Lieferanten zugelassen werden. Der große Absatz des Weieraufbaumschiffens, des Reichsfinanzamts und der Verbandsauftragstelle kann in großem Umfange abgebaut werden. Man erwartet, daß die Sachleistung sich besonders auf die Einlieferung großer Elektrizitätswerke, Eisenbahnmaterial, Telefonanlagen u. dgl. beziehen werden. Von der freien Lieferung sind nur wenige Waren ausgenommen, so Holz,

Nahrungsmittel, Jenseit und einige Chemikalien, für deren Ausfuhr Kontingente bestehen. Zur Erleichterung von Aufträgen auf diesen Gebieten werden Handelsauftragstellen und Reichsfinanzamt in kleineren Umfang bestehen bleiben. Eine Mindestmenge für die Größe der Aufträge ist festgesetzt, und zwar 15 000 Goldmark. Dagegen besteht eine Höchstmenge für die Aufträge nicht.

Die unheilvollen Folgen des Abkommens.

Berlin, 28. Februar. Aus Wirtschaftskreisen wird dem „Berl. Vol.-Anz.“ zu der Neuverlegung der Sachleistungen u. a. mitgeteilt: Das Abkommen dürfte für Deutschland verheerendste unheilvolle Folgen haben. Wenn früher Mitglieder der Entente in Deutschland Einfuhr machten, mußten sie in Devisen bezahlen. Jetzt fällt das fort. Die Industrie erhält keine Devisen mehr, die das Reich zur Bezahlung der Reparationen unbedingt nötig hat. Außerdem werden die Angehörigen der Feindindustrien in die Lage versetzt, Waren, die sie geliefert erhalten, wieder auf dem heimischen Markt zu verkaufen. In Staaten, in die wir bisher ausfuhren, Kontingente zu machen. Voraussichtlich dürfte das Abkommen für ein Jahr abgeschlossen werden; aber man braucht wohl nicht erst darauf aufmerksam zu machen, daß die Entente von Jahr zu Jahr die Erneuerung fordert. Wenn man die Goldmark in Papiermark umwandelt, so ist leicht festzustellen, daß durch diese Maßnahmen zwei Drittel bis drei Viertel unserer bisherigen Exportes aufgehoben werden. Das unter Vertrag stehende einen beträchtlichen Abschlag nicht lange wird ausfallen können, behaft feiner, bevorstehender Verfallung. Es fragt sich außerdem, wie die Werte des Abkommens die Befreiung des Reichs von der Sachleistung darstellt. Die Zeit bemerkt, daß nach sachverständiger Ansicht die deutsche Industrie nicht einseitig imstande ist, für zwei Milliarden Goldmark im laufenden Jahre Waren zu liefern.

Deutschland und England.

Wenn man von dem Verhältnis zwischen Deutschland und England etwas sagen will, ist es notwendig, von dem Verhältnis zwischen England und Frankreich zu sprechen. England und Frankreich befinden sich in der Lage der klammernhaften Willkür, von denen der eine gerne herzutreten möchte, während der andere den Entschluß der Schweizer lieber als Faustrecht und Schlichter bringen möchte. Da sie aber unzureichend miteinander verbunden sind, möchte man eigentlich einen Gegensatz zwischen, um durch einen Vertrag den Schritt der feierlichen Verhandlung aufzuheben. Nun gibt es in der Weltpolitik diesen Gegensatz nicht. Auch ist ein derartiger Gegensatz mit Lebensgefahr für beide Teile verbunden. Ein Grund mehr, um ihn zu scheuen. Da Britannia ein gewisses Gefallen an Deutschland gefunden hat, sucht Frankreich den Einfluß und ein bestimmtes Verhältnis mit Frankreich, für beide Teile liegt aber die Gefahr vor, daß sich die Beziehungen zwischen miteinander verbinden, mindestens aber Beziehungen antizipieren. Diese Gefahr ist nicht allein groß, da die stärkste weltliche Diplomatie nicht ausweichen wird, um ein paar ansehender angesehener Männer miteinander zu vereinbaren.

Mit dieser Frage hat man sich auch neuerdings im Auswärtigen Amt des Reichsstaates beschäftigt und man ist zu dem Ergebnis gekommen, daß die gegenseitigen Beziehungen, Geschäften und Transaktionsangelegenheiten noch viel komplizierteres Geschäft als die der eben genannten Beziehungen erscheinen. Das England und Deutschland auf einander angewiesen sind, ist ein alles Atom erdrosselnder Zustand. Daß Deutschland und England vielleicht noch mehr wechselseitig abhängig sind, ist ein Ergebnis der Erfahrungen des Weltkrieges. Die beiden Länder sind in einem so engen Zusammenhang, daß die beiden sich nicht ohne einander auskommen können. Die beiden Länder sind in einem so engen Zusammenhang, daß die beiden sich nicht ohne einander auskommen können. Die beiden Länder sind in einem so engen Zusammenhang, daß die beiden sich nicht ohne einander auskommen können.

Tageschronik

Das in Berlin abgeschlossene Sachleistungsprogramm bedeutet die Erdrosselung des deutschen Großhandels.
Die öffentliche Kritik über die neue diplomatische Niederlage Lloyd Georges.
Poincaré plant einen neuen Vorstoß in der Kriegsbeschlusfrage.
Die Regierungsparteien haben sich über die Zwangsanleihe in Form der Regierungsbillette geeinigt.
Die neuen Kohlepreise vom 1. März ab.

Poincaré Triumphator.

Der Mißerfolg der Genuesekonferenz gelichtet.

Die Befreiung der beiden Ministerpräsidenten von Frankreich und England in Boulogne hat so gedeutet, wie es nach dem Ergebnis der vorausgehenden Unterhandlungen zu erwarten war, nämlich mit einer ersten Unterwerfung Lloyd Georges unter den Willen des zielbewußteren, klügeren und charakterfesteren Poincaré. Es ist möglich, daß Lloyd George auf Gebieten, die aus seiner eigenen, Kombinationen für seine jugendlichen an Poincaré erhalten hat; die liberale Presse Englands spricht jedenfalls solche Hoffnungen aus, wenn sie auch nicht in der Lage ist, etwas Bestimmtes darüber zu sagen. Soweit wir in Betracht kommen, ist das Ergebnis jedenfalls klar:

Die französische Außenpolitik hat einen vollen Sieg errungen, das Recht ist erneut im Recht getreten worden, und die Hoffnung auf eine gemeinsame Arbeit aller Nationen einschließlich der Deutschen am Wiederaufbau der zerstörten europäischen Wirtschaft darf getrost zu Grabe getragen werden.

„Dahs Herold“ veröffentlicht unter der Überschrift: „Poincaré triumphiert in Boulogne.“ Lloyd George gibt auf der ganzen Linie nach.“ Die Beteiligung Lloyd Georges an der Boulogner Unterredung habe in nichts anderem bestanden, als in einer erstickenden Reihe von Zugeständnissen, Kompromissen und Nachgiebigkeiten. Es sei kein Wunder, daß die französische Presse begeistert sei, und kein Wunder, daß Poincaré erklärt habe, er sei vollkommen zufrieden. In einem Artikel schreibt „Dahs Herold“, Poincaré habe alles erreicht. Er habe den Mißerfolg der Konferenz von Genua gelichtet. Lloyd George habe alles weggegeben, ohne es selbst zu merken.

Das sagt alles.

Die „Berliner Montagpost“ gibt statt eines Artikels über Boulogne die folgende „Bewertung“:

Deutsche Vertreter für Genua.

Daß Dr. Mathias, der Außenminister, nach Genua gehen wird, um hier die deutsche Regierung zu vertreten, ist eine unbestrittene Tatsache. Unter Berliner Vertretern erklärt, aber ungewiß, daß in Aussicht genommen ist, auch zwei Generalkonsulvertreter, einen Vertreter der Christlichen und einen der freien Gewerkschaften nach Genua zu senden. Als Vertreter der christlichen Gewerkschaften wird der frühere deutsch. Ministerpräsident Segerwald genannt, dem es auch zu danken ist, daß die christlichen Gewerkschaften gerade um die gleiche Zeit, da die Konferenz in Genua tagt, in Genua eine Konferenz abhalten werden. Aus parlamentarischen Kreisen verlautet ferner, daß seitens der Industrie lebhaftes Propaganda dahin geführt wird, daß auch Stinnes als Delegierter nach Genua gesandt wird.

Vorstoß Poincarés

in der Kriegsbeschlusfrage.

Wiedereröffnung der Friedensverhandlungen?

Paris, 28. Februar. Wie verlautet, ist Poincaré damit beschäftigt, die Aften der von französischen Militärgelehrten abzurufenen Kriegsbeschlusfragen zu veröffentlichen. Deutschland werde dann aufgerufen werden, die Beschlüsse auszufüllen, und wenn es nicht gehorcht, würden die im Verfall der Vertrag vorgesehene Sanktionen (versärgerte Befreiung der Abteilungen) angewendet werden.

Douha, 28. Feb. Der Generalkonsul von Douha erklärte auf eine Anfrage, daß ein vom Obersten Jakt eingehender schriftlicher Auspruch zur Unterbindung des deutschen Reiches unter die Geißeln der Verbündeten nicht verfallen habe. Einige Verhaftungen freigesprochen worden seien, die man hätte verurteilen müssen. Der deutschen Regierung seien Vorbereitungen gemacht worden. Diese habe die Wiedereröffnung der Verhandlungen angeordnet. (U) Ueber die Wiedereröffnung der Verhandlungen liegen jedoch bisher keine Nachrichten vor.

Fortschritt

der Zwangsanleihe-Verhandlungen.

Berlin, 28. Feb. Die Verhandlungen über die Schaffung und Ausgabe einer Zwangsanleihe sind jetzt soweit fortgeschritten, daß Sachverständige aus Bankwesen, Industrie, Landwirtschaft, Handel und Arbeiterfrage gebildet werden können. Ueber den bisher vorliegenden Plan muß aus nachfolgenden Gründen Stillzwang bewahrt werden: Der jetzt soviel seit, daß die Zwangsanleihe ein schweres Opfer des Volkes sein wird. Daß Mitteilung des Finanzministers ist wichtiger Bemerkung. Demokraten und Sozialdemokraten eine Einigung über das Mantelgesetz (Steuern) erfaßt worden, an dem nichts geändert werden soll. Vor allem ist die Begrenzung der Zwangsanleihe auf eine Milliarde Goldmark beabsichtigt worden. Dem Wunsch der Sozialdemokraten

Wesen ist das beste Mittel die politische Bewusstheit, da die ...

Reiner Beifall sollte die Ausführungen des Redners, die in den sich anschließenden Turnieren und christlichen ...

Der Wirtschaftsausschuss für Handel und Industrie ...

Krankenkassen und Vergle. Seitdem die deutsche Krankenkassenversicherung einen großen ...

Die Evangelische Elternbewegung in der Provinz ...

In dem Selbstmord ...

Ein herzoglicher Todesanstand. Als der Kommandantführer der Grenzbataillon, die von ...

Eine Kindesleiche gefunden. Im Auftrage des Gewerkschafts „Mittel“ in Groß ...

Mehr Geburten als Todesfälle in Preußen? ...

Letzte Depeschen

Konferenz der Entente-Finanzminister.

Paris, 18. Februar. Pariser Blätter melden, daß die ...

Verzögerung der Beratung über das Sachleistungsprogramm.

Berlin, 28. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Die Räte ...

Der heutige Dollarkurs.

Berlin, 28. Febr. (Eig. Drahtber.) Der Dollar stand ...

Französische Unversämlichkeiten.

Hamburg, 28. Febr. Dem kürzlich von Hamburg nach ...

Tagung der Bayerischen Königsparlei.

München, 28. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Auf dem ...

Churchill über die irische Frage.

London, 28. Februar. Churchill erklärte im Unter ...

Ein Vertrauensvotum für die porugiesische Regierung.

Lisbon, 28. Febr. Die Frage in Portugal scheint end ...

den beiden ersten Quartalen von 1921, aber welche die ...

Aus Provinz und Reich

Der Berliner Strohachtmacher Streik in Leipzig verhaslet.

Leipzig, 28. Februar. Der Leipziger Polizeibehörde ...

Mordtaten am dem Lande.

Wismaründe, 28. Februar. Ein Mord wurde in der ...

Hirschberg i. Schlesien, 28. Februar. Der Gutbesitzer ...

Ein Fährbootunglück auf dem Main. Ein mit Arbeiter ...

Zwei Verurteilungen nach Zug überfahren und getötet.

Frankfurt a. M., 27. Februar. Die Eisenbahnarbeiter ...

Wagendieb. 27. Februar. Während der Beinschneit ...

Neubrandenburger eines Strohchtmachers.

Berlin, 28. Februar. Der in der Landbergerstraße 58 ...

Geheime Reichsministerverhandlungen in Passauver.

Berlin, 28. Februar. Die in den letzten Tagen in ...

Der geprellte Engländer. Berlin, 28. Februar. Ueber das Ergebnis eines Eng ...

Volkswirtschaft - Handel - Verlehe.

Leipzig, 27. Februar. Auftrieb: Rinder 733, Schen ...

Finanzbedenken weiter bestritten. Berlin, 27. Februar. Die anhaltend schwache Haltung ...

Beginn einer neuen Holzschiffahrt.

Berlin, 27. Februar. Der für Deutschland entwürdigte ...

Veranstaltung: Mediation: Wolff dort. und prov. Leit ...

